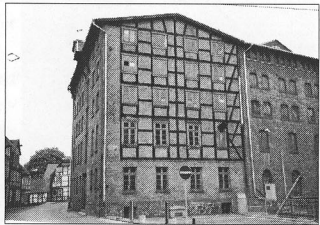


## Alte Wasser-Mühle in Grabow verarbeitete 3 Tonnen Weizen pro Stunde

Grabow, die „Stadt an der Elde“, besitzt seit 1552 Stadtrecht und ist mit seinen vielen Fachwerkbauten unbedingt einen Bummel wert. Sehenswert sind die Straßen der Altstadt und der zentrale Platz mit dem historischem Rathaus und der Stadtkirche. In Grabow entstand an der Elde eines der zahlreichen Wasserkraftwerke der 20er Jahre. Grabower Bier der „Rose Brauerei“, Grabower Goldleisten, Grabower Backwaren (Moorenküsse), sind nur einige der Erzeugnisse, deren Namen sich mit der liebenswerten Stadt verbinden. Hier steht aber auch die nicht zu übersehende traditionsreiche Grabower Kornmühle, die noch vor nicht zu langer Zeit Korn zu Mehl verarbeitete. Erstmals wurde sie im 14. Jahrhundert erwähnt, zunächst über Wasserräder angetrieben. Die Geschäftspraxis im Betrieb einer Kornmühle änderte sich im Laufe der Jahrzehnte. Anfangs brachten die Kunden ihr Korn zur Mühle und nahmen das Erzeugnis wieder mit. Sie zahlten Lohn für das Mahlen. Von dieser Lohn- oder



Ehemalige Grabower Kornmühle

Kundenmühle vollzog sich schließlich der Wandel zur Handelsmühle. Der Müller kaufte nun Getreide vom Landwirt und verkaufte das Mehl an die Verbraucher. Die Müller in Grabow waren damals eine der reichsten Familien Mecklenburgs. Der Reichtum kam auch der Bevölkerung zu Gute, denn die Besitzer der Mühle waren nicht nur Arbeitgeber sondern auch Förderer.

1917 - tief im ersten Weltkrieg - fand das 200-jährige Firmenjubiläum der Bolbrügge-Müller statt. Zu diesem Jubiläum wurden Stiftungen zugunsten der Witwen und Waisen der im Kriege gefal-

lenen Arbeiter und zum Bau eines Krankenhauses eingerichtet.

1923 und 1924 wurde in der Mühle, nach zahlreichen Um- und Neubauten schon Ende des 19. Jahrhunderts, zusätzlich eine Dampfmaschine und schon die erste Turbinen-Generator-Anlage eingebaut und ein Elektrizitätswerk installiert, das mit 15.000 Volt in das Netz der Landeselektrizitätswerke einspeiste.

Die Mühle, deren zugehöriger Kornspeicher eine Tonne Weizen fasste, lief mit Anlagen und Geräten aus den 50er Jahren, in den 60er Jahren nochmals modernisiert, annähernd ununterbrochen. 1990 erfolgte die Umwandlung der volkseigenen Mühlenbetriebe in einen Betrieb der Treuhand. Zunächst seit 1971 ausschließlich mit Strom aus dem öffentlichen Energienetz betrieben, erhielt die Mühle 1993 eine neue kleine Turbinenanlage, die ca.  $\frac{1}{3}$  des Energiebedarfes der Mühle erzeugte. Die Grabower Mühle, nun als Mecklenburger - Elde - Mühlen GmbH Parchim, deren Wasserturbinenanlage eine Leistung von 75 kW erzeugte, war die einzige noch bis 1998 in Betrieb befindliche Kornmühle in Mecklenburg, die umgesetzte Wasserenergie für ihren Mühlenbetrieb nutzte. Rund um die Uhr liefen werktags die Walzenstühle und Plansichter der 70-Tonnen-Mühle mit einer Leistung von 3t/h. Hier wurde ausschließlich Weizen, überwiegend aus Norddeutschland, zu Weizenmehl oder Grieß verarbeitet, und an die Dr. Oetker - Werke in Wittenburg und die Teigwarenwerke in Waren / Müritz geliefert. An den Wochenenden, wenn die Mühle nicht arbeitete, speiste sie bereits den erzeugten Strom in das Netz der WEMAG ein.

1996 wurde das Wasserkraftwerk noch einmal erneuert. Diese Modernisierung verhinderte jedoch nicht mehr die Stilllegung der Mühle im Jahre 1998.

Der Grabower Hafen und die Schleuse am Stadtrand bieten bei einem Schiffsstopp Gelegenheit, die kleine Stadt und ihre Menschen kennen zu lernen.